

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Graf Berchtold an Graf Szápáry in St. Petersburg.

Telegramm.

Wien, 28. Juli 1914.

Zu Euer Exzellenz Orientierung und Regelung Ihrer Sprache:

Der kaiserlich russische Botschafter sprach heute bei mir vor, um mir seine Rückkehr aus Rußland von kurzem Urlaube mitzuteilen und gleichzeitig einem telegraphischen Auftrage Herrn Sazonows nachzukommen. Letzterer hätte ihm mitgeteilt, daß er eine längere, freundschaftliche Aussprache mit Euer Exzellenz gehabt hätte (Euer Exzellenz Telegramm vom 27. d. M.), in deren Verlaufe Hochdieselben mit großer Bereitwilligkeit die einzelnen Punkte der serbischen Antwortnote durchgesprochen hätten. Herr Sazonow sei der Ansicht, daß Serbien in weitgehendem Maße unseren Wünschen entgegengekommen sei, daß aber einige Forderungen ihm ganz unannehmbar schienen, was er auch Euer Exzellenz nicht verhehlt habe. Es schiene ihm unter diesen Umständen, daß die serbische Antwortnote geeignet sei, den Ausgangspunkt zu einer Verständigung abzugeben, wozu die russische Regierung gerne die Hand bieten möchte. Herr Sazonow wolle mir daher vorschlagen, daß der Gedankenaustausch mit Euer Exzellenz Fortsetzung finde und Euer Exzellenz diesbezüglich mit Instruktionen versehen werden.

In meiner Entgegnung betonte ich, daß ich auf einen derartigen Vorschlag nicht eingehen könne. Eine Verhandlung über den Wortlaut der von uns als unbefriedigend bezeichneten Antwortnote könnte bei uns niemand verstehen und niemand billigen. Es wäre dies um so weniger möglich, als sich, wie der Botschafter wisse, bereits eine tiefgehende allgemeine Erregung der öffentlichen Meinung bemächtigt hätte, überdies unsererseits heute der Krieg an Serbien erklärt worden sei.

Auf die Auseinandersetzungen des Botschafters, welche hauptsächlich darin gipfelten, daß wir die durchaus nicht abgeleugnete feindselige Stimmung in Serbien durch eine kriegerische Aktion nicht niederringen, im Gegenteile nur steigern würden, gab ich ihm einige Streiflichter hinsicht-